

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 104.

Donnerstag, den 11. September 1902.

68. Jahrgang.

Herr Gutsbesitzer **Ernst Julius Flemming** in **Paulshain** ist als Gemeindegast seines Wohnortes auf die nächsten 6 Jahre — d. i. bis Ende August 1908 — in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. September 1902.
997 A. Pölow. Snl.

Das seither von Herrn Friedensrichter und Gemeindevorstand Sommerschuh in Pölow stellvertretungsweise verwaltete **Amt eines Friedensrichters für den Bezirk Hänichen und Wilmsdorf** ist zufolge Verordnung des königlichen Justizministeriums dem

Herrn Bergdirektor Ferdinand Adolf Roßberg in **Hänichen** auf die Zeit bis 30. September 1903 übertragen worden, was andurch bekannt gegeben wird.

Dippoldiswalde, am 4. September 1902.
V. R. 108/02. **Königliches Amtsgericht.** Sdfr.

Am 7. Juni dieses Jahres ist in Riesa die Lokomotivführers Wittwe **Christiane Friederike Hanefeld** verstorben. Sie war am 16. April 1820 von der Christiane Friederike Böhner, einer Tochter des Handarbeiters Johann Gottlob Böhner in Dippoldiswalde geboren und hat über ihren rund 6000 Mark betragenden Nachlaß, soviel hier bekannt, rechtsgültige Verfügungen nicht getroffen. Die gesetzlichen Erben der verwitweten Hanefeld sind un-

bekannt. Es ergeht an sie gemäß § 1965 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hiermit die Aufforderung, ihre Erbrechte bis zum

1. Dezember 1902

bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist wird festgestellt werden, daß ein anderer Erbe als der königlich sächsische Staatsfiskus nicht vorhanden ist.

Riesa, am 4. September 1902.

Das **Königliche Amtsgericht.**

Auktion!

Freitag, den 12. September 1902, Mittags 12 Uhr,
sollen in **Reinhardtsgrimma** nachstehende Gegenstände, als:

1 Schreibsekretär, 1 schlesinger Kutschwagen, 1 Spazierschlitten, 2 alte Kutschgeschirre, 1 Reitsattel mit Zäumung, 2 Fahrräder, 1 Kleiderschrank, 1 Kastenwagen, 2 imprägn. Pferdegeden u. v. A. m.
öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Besammlungsort: Erbgerichtsgasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 10. September 1902.

Q. 689/02.

Der **Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Theater. Die letzten Theaterabende bildeten Benefizvorstellungen für Fräulein Luermann und Frau Russe, jede in ihrem Fache als tüchtige Schauspielerin vom Publikum geschätzt und gern gesehen. Erstere hatte mit dem beliebten Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ keinen schlechten Griff gethan, während der letzteren „Bon Stufe zu Stufe“ leider als eine unglückliche Wahl bezeichnet werden muß. Das Stück, welches hier kaum viel Verehrer zählen wird, wie aus dem weniger guten Besuche schon hervorging, ist zunächst früher von allen Theatertruppen hier gebracht, ja in Dilettantentreiben schon aufgeführt worden. Und wenn es auch durchaus nicht nöthig ist, daß der Benefiziant gerade die Hauptrolle des Stückes besetzt, so ist es doch auch nicht richtig, wenn man ihn, die Hauptperson des Abends, nur flüchtig in einem einzigen von fünf Akten mal zu sehen und zu hören bekommt. Gerade Frau Russe, in ihrem temperamentvollen Auftreten als energische Anstandsdame hätte eine Auswahl von Stücken zur Verfügung gestanden, worin sie mit einer schneidigen Charakterrolle ihr Talent in vollem Glanze hätte zeigen können.

Die städtischen Kollegien haben beschlossen, den Einlagen-Zinsfuß bei der Sparkasse von 3 1/2 Prozent auf 3 3/10 Prozent, den Hypotheken-Zinsfuß von 4 1/4 Prozent auf 4 Prozent vom 1. Januar 1903 an herabzusetzen.

Seit einigen Jahren werden während der Manöver bei eintretender schlechter Witterung die Truppen in „engen Quartieren“ untergebracht. Die Grenzen des für die Manöver in Frage kommenden Geländes müssen so weit gezogen werden, als es der kriegsmäßige Verlauf der Uebungen und die zu wahrende freie Entschließung der Parteiführer bedingt und umfassen sie daher weit mehr Ortschaften, als nachher thatsächlich in Anspruch genommen werden.

Wenn nun in dem lobenswerthen und nur mit Dank anzuerkennenden Bestreben, den Truppen hinsichtlich Unterbringung und Verpflegung das Möglichste anzubieten, so weit gegangen wird, daß die Mittheilungen über die vorläufige Inanspruchnahme von engen Quartieren als eine bestimmte Ansage von Einquartierung aufgefaßt und die Vorbereitungen hierzu in umfassender Weise getroffen werden, so wird von den betreffenden Gemeinden hierin unbedingt zu weit gegangen, und ist zu bedauern, daß den Quartiergebern in unnöthiger Weise Kosten, für welche eine Vergütung nicht gewährt werden kann, erwachsen sind.

Es wird daher an dieser Stelle auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, nach welchen bei Inanspruchnahme von engen Quartieren zu gewähren ist:

Für Mannschaften vom Feldwebel abwärts nur ein gegen die Witterung schützendes Obdach mit einer Lagerstätte von frischem Stroh und eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Montirungs- und Ausrüstungsstücke, sowie die Mitbenutzung vorhandener Kocheinrichtungen,

für Pferde nur Unterkunftsraum und Schutz gegen Wind und Wetter mit Vorrichtung zum Anbinden.

Die Verpflegung führen die Truppen in solchen Fällen stets bei sich.

Es dürfte in dem Interesse sowohl der Bevölkerung

als auch der Behörden liegen, wenn diese uns von maßgebender Stelle aus zugehende Mittheilung durch die Lokalpresse möglichste Verbreitung findet.

In der am 7. d. M. abgehaltenen, sehr gut besuchten Monatsversammlung des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins begrüßte der Kamerad-Vorsteher die Versammlung mit Bezugnahme auf den unlängst in aller Stille und doch unter innigen Segenswünschen aller Sachsenherzen gefeierten Geburtstag Sr. Maj. des Königs Georg. Sodann gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Kriegsministers von der Planitz, der Ernennung des Freiherrn von Hausen zum Nachfolger desselben und der freudig begrüßten Uebnahme der Führung des 1. Königl. Sächs. (XII.) Armeekorps durch Se. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August. Kamerad Nachschußmann und Vereinsbote Einhorn, der in diesem Jahre das 25 jährige Jubiläum seiner Angehörigkeit zum Schützenzuge begeht, wurde durch ehrende Ansprache ausgezeichnet. Das Andenken des durch den Tod aus dem Verein geschiedenen Kameraden Fischer-Seifersdorf ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Neuausgenommen wurden in den Verein drei Kameraden. Das in diesem Jahre zu feiernde 40 jährige Stiftungsfest beschloß der Verein auf den 26. Oktober zu verlegen. Eingegangen waren u. A. ein Dankschreiben des Brudervereins „Königin Karola“ zu Hänichen und die Jahresberichte der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber, der Militär-Lebensversicherungs-Gesellschaft und des Militärvereins „Kameradschaft der 139er“. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde drei Kameraden für Ueberweisung von Geschenken an den Verein herzlicher Dank dargebracht. Die Versammlung fand mit der Versteigerung eines Jahrganges der Zeitschrift „Kamerad“ und zweier zu dem Zwecke gespendeter „Lebewesen“ einen heiteren Abschluß.

Für das durch den Tod des Pfarrers Dr. phil. Johannes Fürchtegott Müller erledigte Pfarramt in Burkardsdorf bei Frauenstein ist Pfarrer Bruno Georg Bieweg aus Loppseifersdorf (Ephorie Rochlitz), geboren am 23. November 1854 in Glauchau, gewählt worden.

Seifersdorf. In dem neuerrichteten, ringsum von Wald umgebenen Genesungsheim „Nächstenliebe“, welches vom Bezirksverbande der Krankenkassen Dresdens und Umgegend (18 000 Mitglieder — 30 Kassen) errichtet worden ist, finden nicht nur die Sommermonate hindurch, sondern auch den ganzen Winter über Erholungsbedürftige jederzeit Aufnahme. Die innere Einrichtung dieser unter ständiger Aufsicht einer Schwester aus dem Dresdener Louisenhause stehenden Erholungsstätte ist als mustergerichtig in jeder Beziehung zu bezeichnen.

Glashütte. Nachdem bereits seit 8 Tagen hier reges Leben geherrscht hatte durch Zufuhr von Proviant auf die Schießwiese (das Proviantamt ist in der Sonne), rückte am 8. September auch Einquartierung ein, 177er Infanterie, Artillerie und Ulanen. Den 9. ds. früh marschirten dieselben zum Manöver aus, welches in der Gegend von Reinhardtsgrimma, Hirschbach stattfand. Eine große Anzahl Geschirre transportirte Holz und Stroh von hier nach Frauendorf zum Bivak.

Am 9. ds. Nachmittags traf der Sächstkomman-

dirende des 12. Armeekorps, Kronprinz Friedrich August, sowie der Kommandirende der 1. Division u. s. w. hier ein und nahmen bei Herrn Uhrmacher Emil Lange Quartier. Die hohen Herren besichtigten auch die Fabrikation eingehend.

Glashütte. Vorigen Sonntag waren eine Anzahl Herren der Dresdner Uhrmacher-Zunft hier. Dieselben legten am Langedenkmal auf dem Marktplatz, als auch am Grabe Moritz Grohmanns auf dem Friedhof schöne Lorbeerkränze nieder und widmeten dem Andenken dieser beiden großen Fachmänner herzliche Worte durch ihren Obermeister Herrn Schmidt.

Vorigen Sonnabend fand bereits das Nichtfest der neuen Turnhalle statt.

Altenberg. Fleischbeschauer Gröger hier hat am Sonnabend bei der Untersuchung eines geschlachteten Hundes denselben als trichinös befunden. Es ist dies das erste Vorkommen von Trichinen in der langjährigen Praxis des Herrn Grögers als Trichinenfahnder.

Dresden. Der hiesige besoldete Stadtrath Fischer, der eben erst von einem Erholungs-Urlaub zurückgekehrt war, ist am Freitag Vormittag in seiner Wohnung plötzlich in Irtsinn verfallen. In geistiger Unmachtung trat er auf den Balkon heraus und warf von dort aus Geldstücke, Blumentöpfe und andere Gegenstände, lebhaft gestikulirend und mit sich selbst redend, auf die Straße herab. Man brachte ihn nach der städtischen Irrenanstalt. Ob das Leiden nur vorübergehender Art ist, wird sich wohl bald zeigen. Stadtrath Fischer war bekanntlich vor seiner Berufung nach Dresden Stadtrath in Zittau.

Das in Tharandt seit einigen Jahren bestehende Progymnasium des Herrn Dr. Schiebold wird mit nächstem 1. Oktober für immer geschlossen. Ob an dessen Stelle eine Selekte ins Leben gerufen wird, ist noch dahingestellt.

Königsstein. Der hier selbst wohnhafte und bei der Firma Friedrich Hahnel im benachbarten Hütten bedienstete Geschirrführer Risten war mit der Abfuhr von Röhren aus dem Walde beschäftigt. Auf der etwas abschüssigen Straße hinter Bad Königsbrunn ist R. bei dem Gebrauch des Schleifzeuges so unglücklich vom Wagen gefallen, daß ein Vorderrad des schwer beladenen Wagens demselben über den Kopf fuhr, wodurch der Tod sofort eingetreten ist. R. hinterläßt eine Wittve mit 3 unverorgten Kindern.

Grimma, 5. September. Heute Nachmittag fuhr aus der Lehmgrube auf Kaditscher Flur drei Arbeiter Lehm nach der Schmidtschen Ziegelei. Wie immer, so fürchte auch diesmal der Handarbeiter Hempel die Weichsel. Er glitt aus, ein Rad ging ihm über Arm und Kopf, und die schwere Last tödtete ihn sofort. H. war 51 Jahre alt, wohnte in Grimma und hinterläßt eine Wittve mit 7 Kindern, darunter 3 noch unerzogen.

Grüna, 8. September. Heute Morgen gegen 7 Uhr wurde im Oberrabensteiner Forstrevier in der Nähe des Todtensteines der Strumpfwirker Demmler aus Grüna von einem Waldarbeiter erschlagen aufgefunden. Der Gutsbesitzersohn E. W. Lohse aus Rabenstein ging gestern Abend etwa 1/28 Uhr von Rabenstein auf dem sogenannten Todtensteinwege nach Pleiße. Eine Strecke vor dem Josefsathurme gestellte sich zu ihm ein Unbekannter, der nur mit Hofe, Semd und Filzhut bekleidet war und an der Seite